LANDKREIS LÜNEBURG
DER LANDRAT

Vorlagenummer: 2025/219
Vorlageart: Beschlussvorlage
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich

Familienförderung - Begleitung von trauernden Kindern und Jugendlichen durch das Projekt "Lichtblick" des Trägers PädIn e.V.

Federführung: Jugendhilfe und Sport
Produkte: 363-200 Förderung der Erziehung in der Familie

Beratungsfolge

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Jugendhilfeausschuss (Entscheidung)	14.08.2025	Ö

Beschlussvorschlag:

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss bewilligt für das Jahr 2026 dem Projekt Lichtblick einen Zuschuss von 6000,00€.

Der Beschluss erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung des Haushalts 2026 des Landkreises Lüneburg und der Beteiligung der Hansestadt Lüneburg in gleicher Höhe.

Sachverhalt:

Sachlage:

„Lichtblick Lüneburg“ bietet Kindern und Jugendlichen Raum, um individuell zu trauern und einen eigenen Weg im Umgang mit ihrer Trauer zu finden. Dieses Projekt von PädIn e.V. ist einzigartig in Hansestadt und Landkreis Lüneburg, es gibt keine anderen Anlaufstellen für trauernde Kinder und Jugendliche.

Mittlerweile gibt es „Lichtblick“ seit über 15 Jahren, in diesem Zeitraum konnten mehr als 400 Familien unterstützt werden.

Die Familien, die das Angebot nutzen, sind überwiegend in der Hansestadt (ca. 45%) und im Landkreis Lüneburg (ca. 40%) wohnhaft, ein weiterer Anteil kommt aus den Landkreisen Uelzen, Dannenberg und Harburg (ca. 14%).

„Lichtblick“ bietet den Familien die Möglichkeit eine Gemeinschaft zu erfahren und sich auszutauschen, sowie von den Erfahrungen der anderen zu profitieren. Die Angebote sind darauf ausgerichtet, dass Kinder und Jugendliche in ihrer Trauer ernst genommen werden und nicht in ihr gefangen bleiben.

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche zwischen 2 und 18 Jahren sowie deren Angehörige, bei denen ein nahestehender Mensch aus ihrem sozialen Umfeld gestorben ist oder die einen solchen Verlust in naher Zukunft verarbeiten müssen. Meist haben die Familien den Verlust von einem Menschen zu verarbeiten, der sehr jung verstorben ist (Vater, Mutter oder Geschwisterkind). Auch sind die Todesursachen sehr unterschiedlich (Krankheit, Unfall, Suizid, Mord).

Die Kindergruppen haben Themenschwerpunkte.

Eine Gruppe wird überwiegend von Familien besucht, bei denen ein Geschwisterkind verstorben ist. Familien, die diese Verlusterfahrung gemacht haben, benötigen häufig gezielte Unterstützung in ihrem Trauerprozess.

Eine weitere Kindergruppe besuchen hauptsächlich Kinder, die beide Elternteile verloren haben und demzufolge nicht mehr in ihrem familiären Umfeld leben können, auch hier ist es von Bedeutung, die betroffenen Kinder und Begleitpersonen intensiv zu begleiten.

Zusätzlich bietet „Lichtblick“ die Möglichkeit für Kindergärten und Schulen, sich zu informieren und fortzubilden.

Aus Sicht der Verwaltung kann unbearbeitete Trauer Auswirkungen im schulischen Bereich haben, es kann zu sozialem Rückzug kommen oder psychische Störungen zur Folge haben.

Trauerbewältigung ist ein klarer Auftrag der öffentlichen Jugendhilfe gem. § 16 SGB VIII. Hier soll die öffentliche Jugendhilfe junge Menschen fördern, um Einzelfallhilfen zu vermeiden durch

- Beratungsangebote
- Maßnahmen zur Stärkung des familiären Zusammenhalts.

Trauerbewältigung

- stabilisiert die Familie in der Krise
- gibt Kindern Bewältigungsstrategien
- unterstützt Eltern und Angehörige angemessen mit der Situation umzugehen

und erfüllt damit die gesetzliche Zielsetzung.

Finanzierung:

Das Projekt „Lichtblick“ ist ausschließlich spendenfinanziert. Alle Familien aus der Region haben die Möglichkeit, das Angebot zu nutzen. Neben hauptamtlichen Kräften (Sozialpädagog*innen/ Erzieher*innen) arbeiten zusätzlich viele ehrenamtliche Unterstützer*innen bei Lichtblick.

Durch eine sinkende Spendenbereitschaft, Tarifsteigerungen und Inflation sind die Plätze perspektivisch nicht mehr gesichert.

Bereits im Jahr 2024 hat PädIn e.V. freiwillige Leistungen bei der Hansestadt Lüneburg beantragt, es wurden 6.000 € bewilligt für 2024 mit der Aussicht, diesen Zuschuss weitere 4 Jahre (innerhalb eines Rahmenvertrages über den paritätischen Wohlfahrtsverband) zu ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund wird ein Zuschuss in Höhe von 6.000 € für das Jahr 2026 beim Landkreis Lüneburg beantragt.

.

Frau Wortmann-Wanke, Vorstand PädIn, und Frau Lüdecke, Projektleitung, erläutern das Trägerangebot in der Sitzung und stehen für Fragen zur Verfügung.

Finanzielle Auswirkungen:
Finanzielle Auswirkungen:

a) für die Umsetzung der Maßnahmen: 6.000,00 €

b) an Folgekosten: €

c) Haushaltsrechtlich gesichert:

[X] im Haushaltsplan veranschlagt

[ ] durch überplanmäßige/außerplanmäßige Ausgabe

[ ] durch Mittelverschiebung im Budget

Begründung:

[ ] Sonstiges:

d) mögliche Einnahmen:

wenn ja, umsatzsteuerliche Relevanz der Einnahmen:

☐ ja

☐ nein

☐ klärungsbedürftig

Klimawirkungsprüfung:

Hat das Vorhaben eine Klimarelevanz?

☐ keine wesentlichen Auswirkungen

☐ positive Auswirkungen (Begründung)

☐ negative Auswirkungen (Begründung)

Begründung:

Klimacheck:

Anlage/n
1 - 2025-219 Anlage Antrag PädIn-Lichtblick (öffentlich)

Pädagogische Initiative e.V.

Geschäftsstelle Lüneburg
Schießgrabenstraße 6
21335 Lüneburg
Deutschland

Tel.: 04131 40 36 66
Fax: 04131 73 10 48
info@paedin.de
www.paedin.de

9. Juli 2025

Antrag beim Landkreis Lüneburg auf einen Zuschuss im Rahmen freiwilliger Leistungen für das Projekt „Lichtblick“ der Pädagogischen Initiative/ PädIn e.V.

Zum Projekt:
„Lichtblick Lüneburg“ bietet Kindern und Jugendlichen Raum, um individuell zu trauern und einen eigenen Weg im Umgang mit ihrer Trauer zu finden.
Dieses Projekt von PädIn e.V. ist einzigartig in Stadt und Landkreis Lüneburg, es gibt keine anderen Anlaufstellen für trauernde Kinder und Jugendliche.

„Lichtblick“ bietet den Familien die Möglichkeit eine Gemeinschaft zu erfahren und sich auszutauschen, sowie von den Erfahrungen der anderen zu profitieren.
Die Angebote sind darauf ausgerichtet, dass Kinder und Jugendliche in ihrer Trauer ernst genommen werden und nicht in ihr gefangen bleiben.

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche zwischen 2-18 Jahren, sowie deren Angehörige, bei denen ein nahestehender Mensch aus ihrem sozialen Umfeld gestorben ist oder die einen solchen Verlust in naher Zukunft verarbeiten müssen. Meist haben die Familien den Verlust von einem Menschen zu verarbeiten, der sehr jung verstorben ist (Vater, Mutter oder Geschwisterkind). Auch sind die Todesursachen sehr unterschiedlich (Krankheit, Unfall, Suizid, Mord).

Die Kindergruppen haben Themenschwerpunkte.
Eine Gruppe wird überwiegend von Familien besucht, bei denen ein Geschwisterkind verstorben ist. Familien, die diese Verlusterfahrung gemacht haben, benötigen häufig gezielte Unterstützung in ihrem Trauerprozess.
Eine weitere Kindergruppe besuchen hauptsächlich Kinder, die beide Elternteile verloren haben und demzufolge nicht mehr in ihrem familiären Umfeld leben können, auch hier ist es von Bedeutung, die betroffen Kinder und Begleitpersonen intensiv zu begleiten.

Sozialpädagogische Hilfen ● Kindertagesbetreuung ● Erlebnispädagogik

Finanzierung:
Das Projekt „Lichtblick“ ist ausschließlich spendenfinanziert. Alle Familien aus der Region haben die Möglichkeit, das Angebot zu nutzen. Neben hauptamtlichen Kräften Sozial-pädagog*innen/ Erzieher*innen) arbeiten zusätzlich viele ehrenamtliche Unterstützer*innen bei Lichtblick.
Mittlerweile gibt es Lichtblick seit über 15 Jahren, in diesem Zeitraum konnten mehr als 400 Familien unterstützt werden.
Zurzeit gibt es drei Kindergruppen mit jeweils 12 Plätzen und eine Jugendgruppe mit 16 Plätzen. Alle Plätze sind belegt, es gibt eine Warteliste für die Gruppenplätze. Neben den regelmäßig stattfinden Gruppen werden auch Einzelfallberatungen oder Einzelbegleitungen angeboten, so dass ganz individuell auf jede/n Trauernde/n eingegangen werden kann.
Die Familien, die das Angebot nutzen, sind überwiegend in Stadt (ca. 45%) und Landkreis Lüneburg (ca. 40%) wohnhaft, ein weiterer Anteil kommt aus den Landkreisen Uelzen, Dannenberg und Harburg (ca. 14%).

Zusätzlich bietet „Lichtblick“ die Möglichkeit für Kindergärten und Schulen, sich zu informieren und fortzubilden.
Lichtblick kooperiert mit verschiedenen Bestattungsinstituten in Stadt und Landkreis Lüneburg, dem Klinikum, der Kinder- und Jugendpsychiatrie des PKL, Hebammen, Ärzten, der Sieb und Meyer-Stiftung und anderen mehr.

Lichtblick bietet momentan 52 Kindern und Jugendlichen einen Gruppenplatz. Die Kosten umfassen zu etwa 75% Aufwendungen für Personalkosten, 25% sind für Akquise/Pflege von Ehrenamtlichen, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung der Mitarbeitenden, Miete, Energie- und Betriebskosten, IT, Bewirtung der Teilnehmenden und Anschaffung von Literatur, Spiel- und Bastelmaterial für die Angebote.

Durch eine sinkende Spendenbereitschaft, Tarifsteigerungen und Inflation sind die Plätze perspektivisch nicht mehr gesichert.

Der Finanzierungsbedarf des Projektes stellt sich wie folgt dar:

Aufwendungen p.a.	
Personalkosten	52.775,00 €
Verwaltungskosten	8.444,00 €
Miete	6.000,00 €
personalbez. Sachkosten	684,00 €
Spielmaterial/Ausstattung	1.200,00 €
	69.103,00 €

Bei der jetzigen Ausgangslage (2025) liegen die Erlöse durch Zuschüsse und Spenden bei 46.000€ zuzüglich der freiwilligen Leistungen von der Hansestadt Lüneburg.

Bereits im Jahr 2024 hat PädIn e.V. freiwillige Leistungen bei der Hansestadt Lüneburg beantragt, es wurden 6.000€ bewilligt für 2024 mit der Aussicht, diesen Zuschuss weitere 4 Jahre (innerhalb eines Rahmenvertrages über den paritätischen Wohlfahrtsverband) zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund beantragen wir hiermit einen Zuschuss i.H.v. **6.000€** für das Jahr 2026 als freiwillige Leistung beim Landkreis Lüneburg.

Bei einem Zuschuss durch den LK Lüneburg würde sich eine Deckungslücke i.H.v. ca. 11.000€ ergeben, die durch weiteres aktives Fundraising ausgeglichen werden muss.

Plätze	**52**
Kinder aus der Hansestadt LG/Durchschnitt	24
Kinder aus dem Landkreis LG/Durchschnitt	21
sonstiger Wohnort	7
Erlöse in 2025/erwartete Spenden	**46.000,00 €**
freiwillige Leistungen Hansestadt	6.000,00 €
freiwillige Leistungen LK Lüneburg	6.000,00 €
Deckungslücke	**11.103,00 €**

K. Wortmann-Wanke

Katharina Wortmann-Wanke
(Vorstandsmitglied)

Zusätzliche Informationen zum Projekt Lichtblick:

https://www.lichtblick-lueneburg.de/

Zum Ablauf der Gruppen:
Die Familien kommen zunächst einmal zu einem Erstgespräch zu uns und wir informieren sie über unser Angebot. Danach haben sie die Möglichkeit sich die Gruppen anzusehen (Kinder- oder Jugendgruppe), unsere Erfahrung zeigt, dass sich die meisten Familien sehr wohl bei uns fühlen und gerne kommen. Die Kinder werden immer von einem Angehörigen begleitet, der dann separat in einem Raum von zwei Mitarbeiterinnen und den anderen Angehörigen beraten wird. Hier haben auch die Erwachsenen die Möglichkeit sich auszutauschen und über ihre Trauer zu sprechen. Zudem können unsere Mitarbeiter Ängste und Sorgen nehmen und den Angehörigen beistehen, wenn sie sich unsicher und hilflos im Umgang mit ihrem trauernden Kind fühlen.
Die Kinder treffen sich in einem anderen Raum und werden von 3-4 Mitarbeiterinnen begleitet. Die Gruppenzeit beginnt mit einem Anfangskreis, in dem die Kinder die Möglichkeit haben zu erzählen, wie es ihnen geht, wer gestorben ist und woran. Im Anschluss gibt es immer eine kurze Einheit zum Thema eigene Gefühle/Trauer, wo jedes Kind individuell an sich arbeiten kann.
Anschließend gibt es die Möglichkeit unsere Angebote zu nutzen -Kicker, Puppenhaus, Boxsack, Gefühlsspiel, töpfern, Kerzen gestalten, Erinnerungskisten basteln, usw.-
Dadurch, dass die Kinder nicht ein festes Angebot aufsuchen müssen, sind wir darauf angewiesen, viele Mitarbeiter zu haben, damit die Kinder die Möglichkeit haben ganz individuell zu gucken, was ihnen an dem Gruppentag hilft.
Jede Gruppenstunde wird dann mit einem Abschlusskreis beendet, in dem alle nochmal die Möglichkeit haben zu berichten, was sie in der Gruppenzeit getan haben und wie es ihnen jetzt geht. Im Anschluss überlegen sich alle gemeinsam eine Frage, was sie von dem Verstorbenen wissen wollen (welche Schuhgröße hatte er, das Lieblingsessen, usw.), diese Frage wird dann den hinzukommenden Angehörigen gestellt.
Dies ist ein wichtiges und sehr schönes Ritual. Hierbei wird deutlich, dass es ganz normal ist zu fragen und im Gespräch zu bleiben.

Die Jugendgruppe findet ähnlich statt, allerdings werden die Jugendlichen nicht von einem Angehörigen begleitet.